

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 61 (1957-1958)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B U C H B E S P R E C H U N G E N

TIM und Marga Ruperti: Leben mit Bengo

Fibel für den Umgang mit jungen Hunden. — 104 Seiten mit 84 Federzeichnungen. — Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon-Zürich. — Glasierter Einband, Fr. 7.80.

Dieses Buch ist eine im gleichen Masse sachverständig wie vergnüglich geschriebene «Gebrauchsanweisung für junge Hunde», die Stufe für Stufe in präziser anschaulicher und kurzweiliger Weise an Hand entzückender Zeichnungen die Erziehung eines jungen Hündchens schildert, und zwar von der ersten Stunde seines Eintreffens im Heim seines neuen Besitzers an, bis das muntere Bürschchen, etwa nach Ablauf seines ersten Lebensjahres, die «Grundschule» mit Erfolg absolviert hat und ein solides Fundament gelegt ist für seine Gesittung und reibungslose Einfügung in den Haushalt seines Herrn. — Dabei ist keine wichtige Phase vergessen, weder die Lektion der Stubenreinheit, des Appells, der Körperpflege, noch des Verhaltens im Krankheitsfall, des Benehmens im Strassenverkehr, bei Waldspaziergängen usw. Der kleine Schüler wird nach der angeführten Methode leicht begreifen, wozu er mit sanfter, aber konsequenter Geduld angeleitet wird. Der Leser — und Lehrer! — wird sich, durch Zeichnungen und Text geführt, nicht einen Augenblick gelangweilt, sondern mitgerissen fühlen von der überall spürbaren herzlichen Liebe beider Verfasser zu ihrem Gegenstand, dem jungen Hündchen, und ihren langjährigen praktischen Erfahrungen. — Nicht allein Neulinge, die sich zum erstenmal vor die Aufgabe gestellt sehen, einen Hund sachgemäss aufzuziehen, nein, auch wer sich schon mit diesem Problem befasst hat, wird aus dem Bengo-Buch manche neue Lehre ziehen und ihm mancherlei wertvolle Hinweise entnehmen. Vor allem aber wird jeder wahre Hundefreund begeistert sein von dem Einfühlungswillen und der Behutsamkeit, mit der hier nicht «abgerichtet», sondern «erzogen» wird. Aus Bengo wird kein geduckter, nur unter Zwang gehorchender Sklave werden und keine nur mechanisch funktionierende Marionette, sondern ein herzerfrischend natürlich-unbefangener Hundekamerad, dem Gehorsam und gutes Benehmen allmählich in Fleisch und Blut übergegangen sind, für ihn beinahe unmerklich.

Ursula Guttmann: Dank an Lipizza

Glückhafte Tage im Reich edler Pferde. — Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon-Zürich. — Leinen Fr. 17.40.

Der Titel sagt alles! Ursula Guttmann, den Pferdefreunden durch ihre «Liebesbriefe um arabische Pferde» schon gut bekannt, hat diesmal die Gestüte Lipizza und Piber besucht, die Wiegen der Lipizzaner, seinerzeit die Prunkpferde des österreichischen Kaiserhauses und immer noch die Meister der Hohen Schule in der Spanischen Reitschule zu Wien. In achtzig grossformatigen Bildern hat die Verfasserin den ganzen Reiz der seltsamen Karst-Oase Lipizza, die heute zu Jugoslawien gehört, und der Bergwelt des steiermärkischen Piber eingefangen. Wir sehen, wie sich die edlen Rosse in den Wiesen ergehen, lässig vom sonnenverbrannten Gras fressen und genäschig an den frisch ergrünnten Halmen zupfen, wie sie den Schatten der alten Kastanien und Platanen suchen, sich zu Boden werfen, sich mit angezogenen Beinen Lenden und Rücken an der kühlen Erde reiben, wie die Fohlen mit ihren Müttern spielen und die Hengste mit hohem, hellen Wieherschrei nach den Stuten rufen oder ihre Gegner zum Kampfe herausfordern. — Auf fünf Jahrhunderte blickt die Lipizzaner-Zucht zurück. Hier wird ihr in Wort und Bild ein Denkmal gesetzt, das jeden Pferdefreund, jeden Tierfreund hell begeistert!